

## Naturalisierung und Biomacht Das Leben verschaltet Natur mit Kultur

1.

Es gibt diesen eigentümlichen Reflex, den wir aus Erfahrung kennen. Ein Massenmedium meldet, der Forscher X habe für das Phänomen Y im Wissensgebiet N eine im weitesten Sinne naturwissenschaftliche (zum Beispiel genetische, neurologische, hormonelle)<sup>1</sup> Erklärung gefunden. Die Bedeutung des gewonnenen Wissens im Rahmen von N, aber auch für andere Wissensgebiete des Bereichs K und überhaupt für die Gesellschaft wird erläutert, es schließen sich prospektive Aussagen an bis hin zu komplexen Modellbildern – mit dem Fachausdruck der zuständigen Hilfswissenschaft: Szenarien<sup>2</sup>, den weitreichenden zu erwartenden Wandel betreffend. Bis zum Jahrzehnt Z, so die Botschaft, werde es im Globalmaßstab möglich sein, das vorher nie dagewesene A, B, C zu tun. Auch dies werde nicht nur Optionen im Rahmen von N, sondern erst recht das Wissensgebiet K wie auch die Gesellschaft revolutionieren.

Selten wird man gerade den langfristigen Aussichten blind Glauben schenken, die im Zusammenhang mit naturwissenschaftlichen Neuerungen kommuniziert werden. Aber lesen wir von dem Durchbruch in Sachen Y – etwas verändert sich. Etwas schlechterdings Phantastisches wird in einem anderen Sinne denkbar. Eine Art kurzer Schwindel im Weltgleichgewichtsgefühl ist zu spüren, gefolgt von einem gewissen Umbau der Erwartung: Visionen, die wir bislang dem Reich des Fiktiven zugeschlagen hätten, werden möglicherweise realisierbar sein. Wir mögen Naturwissenschaftsberichterstattung bewundernd oder mit Schrecken verfolgen, auch bei häufiger Wiederholung verschleißt sich der geschilderte Reflex nicht. Vielleicht trauen wir der Wissenschaft künftig sogar prinzipiell die Herstellung einer transparenten Sicht der Dinge zu, die sprichwörtliche »Entzauberung« der Welt.<sup>3</sup> Was Forschung tut, interagiert jedenfalls direkt mit unserem modalen

- 1 Ich verwende hier den Ausdruck naturwissenschaftlich, werde ihn aber im Laufe dieses Textes mit Fragezeichen versehen. Es dürfen also stillschweigend bereits Anführungszeichen mitgelesen werden.
- 2 Weder der epistemische Status noch die Auswirkungen der in den letzten zwei Jahrzehnten entstandenen »Szenario-Technik« sind hinreichend erforscht, vgl. hierzu Kornelia Konrad, *Prägende Erwartungen. Szenarien als Schrittmacher der Technikentwicklung*, Berlin 2004.
- 3 Max Webers Ausdruck meint nicht bereits die Erfahrung oder den Effekt der einzelnen wissenschaftlichen Erklärung (diese kann sich ja immer noch einem Reich der Geheimnisse ge-